

Er starb nach einer Regierung von 10 Jahren. Auf seinem Todesbette ordnete er an, daß die Krone und andere Kostbarkeiten verkauft würden, um seine Schulden beim Apotheker und bei den Handwerkern zu bezahlen. Ihm folgte Wenzels Bruder Sigismund.

Sigismund. (1410—1437.)

1. Persönliches. Sigismund war bereits Kurfürst von Brandenburg und König von Ungarn, bevor er mit der deutschen Kaiserkrone geschmückt wurde. Seine Wahl hatte er nicht zum geringsten den eifrigen Bemühungen des einflußreichen Burggrafen von Nürnberg, Friedrich VI. von Zollern, zu verdanken.

Weil Wenzel auf die Krone noch nicht verzichtet, die eine Partei den Kurfürsten Sigismund, die andere Jobst von Böhmen gewählt hatte, waren damals „drei Kaiser“ in Deutschland. Jobst starb schon bald, zwischen Wenzel und Sigismund kam es zu einem Vergleich. Da auch drei Päpste nach der Herrschaft strebten, hatte die Verwirrung in Staat und Kirche ihren Höhepunkt erreicht.

Sigismund war eine stattliche Erscheinung, rechtschaffen und treuherzig und staatsmännisch begabt wie sein Vater. Aber wie sein Bruder Wenzel liebte er ein verschwenderisches Leben. Um sich aus Geldverlegenheiten zu retten, griff er nicht immer nach den rechten Mitteln.

Eifrig war er in jenen schwierigen Zeiten bemüht, die Würde und das Ansehen der deutschen Kaiserkrone wiederherzustellen; die lombardischen Städte mußten die deutsche Oberhoheit von neuem anerkennen; aber durch die Zustände in Ungarn, dem Erblande seiner Gemahlin, wo der Adel sich empörte und die Türken das Land immer heftiger bedrohten, wurden seine Bemühungen für das Reich vielfach gehemmt. Vor allem war er darauf bedacht, das Ärgernis zu heben, das durch die Kirchenspaltung (das große Schisma) gegeben wurde.

2. Das Konzil zu Konstanz. Zur Beilegung des Schismas wurde vom Jahre 1414—1418 zu Konstanz ein Konzil abgehalten, das in mehrfacher Hinsicht auch für Deutschland von der größten Wichtigkeit gewesen ist.

a) Die Beilegung des Schismas. Nach dem Tode Gregors XI. wurde nicht bloß in Rom, sondern auch in Avignon unter dem Einflusse des Königs von Frankreich ein neuer Papst gewählt. Das so entstandene Schisma wurde noch vergrößert, als auf der Kirchenversammlung zu Pisa (1409), die die Kirchenspaltung beseitigen sollte, zu den beiden vorhandenen Päpsten noch ein dritter hinzukam; alle drei, Gregor XII., Benedikt XIII.